

REINER WEIN



Am Arsch vorbei

VON STUART PIGOTT

Keine Weinbaugemeinde der Republik muss so hart gegen ein schlechtes Image kämpfen wie Kröv an der Mosel. Der Grund dafür liegt in der Vermarktungsstrategie, auf die die Mehrheit der Kröver Winzer seit Generationen setzt: ein Wein namens "Kröver Nacktarsch" und das dazugehörige Etikett, das einen kleinen Jungen mit entblößtem Hinterteil zeigt. Seit 1971 ist der „Nacktarsch“ rechtlich eine Großlagenbezeichnung, die die gesamten 190 Hektar Weinberge der Gemeinde umfasst. Der "Nacktarsch" ist zu einem Synonym für die kitschig-süße Seite des Moselweins geworden, und damit sind traurigerweise die Rieslingweine aus den Kröver Steillagen "Steffensberg" und "Letterlay" in Vergessenheit geraten. Jetzt hat sich eine Gruppe von neun jungen Kröver Winzern formiert, um die andere Seite ihrer Heimat zu zeigen: Sie wollen (so komisch es klingen mag) aus dem Schatten des „Nacktarsch“ treten.

Wie weit entfernt die besten Kröver Weine vom Klischee liegen, zeigt der 2008er "Steffensberg" Riesling Spätlese trocken von Weingut Staffelter Hof (10,80 Euro ab Hof, Telefon 06541/3708). Trotz des eher schlanken Körpers und der strahlenden Frische wirkt er ziemlich kraftvoll und überzeugt mit feinen Kräutern und Mineralien-Noten, also moderner Mosel-Eleganz. Dass eine gewisse natürliche Traubensüße im Wein dieser Eleganz nicht im

Der "Nacktarsch" ist zu einem Synonym für kitschige Moselweine geworden - doch damit sind die Rieslinge aus den Kröver Steillagen "Steffensberg" und "Letterlay" in Vergessenheit geraten.

Wege steht, beweist der rassige, feinfruchtige und filigrane 2008er "Steffensberg" Riesling Spätlese von Weingut Christian Klein (13 Euro ab Hof, Telefon 06541/835833) Aus der „Letterlay“ kommen deutlich voluminösere und rundere Weine wie der 2008er „Letterlay“ Riesling Spätlese feinherb von Michael Trossen (5,80 Euro ab Hof, Telefon 06541/812005). Mit seinem vollen Duft nach Birne und einem Hauch von Blütenhonig, der wonnigen Saftigkeit und sanfter Säure besitzt er eine nahezu ideale Balance.

Zwei Mitglieder der Gruppe sind nicht nur Quereinsteiger, sondern auch Neu-Moselaner. Der gebürtige Pole Andrzej Greszta war im Sommer 1995 ersonals in Kröv; 2006 hat er dort sein eigenes Weingut gegründet. Greszta's 2008er "Steffensberg" Kabinett feinherb (sechs Euro ab Hof, Telefon 06541/816798) hat, viel Rasse und Spiel und ist wunderbar leicht. Die Story des Niederländers Jan-Paul Driessen ist eine ganz andere. Der ehemalige Manager hat den Mosel-Riesling für sich entdeckt, seinen Beruf an den Nagel gehängt und mit Jan Klein vom Staffelter Hof "Drei Wines" gegründet. Bereits im ersten Jahr ist ihnen ein Volltreffer gelungen, der feinherbe „D-Riesling-08“ (6,90 Euro ab Hof, Telefon 06541/814847). Der hocharomatische Wein ist von enormer Saftigkeit und Frische geprägt. Wer keine Angst vor Uppigkeit und schmelziger Süße im Riesling hat, dem sei der 2008er "Knackarsch" vom Staffelter Hof empfohlen (4,80 Euro ab Hof), eine mutige Neuinterpretation der Nacktarsch-Tradition, wenn man es so nennen darf.